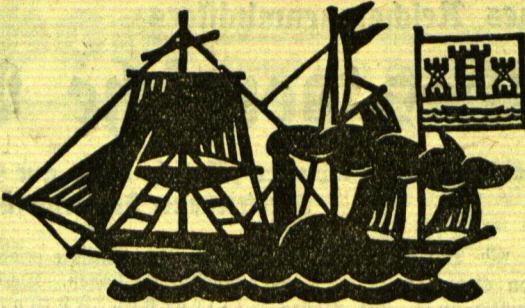


Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litai, mit Zustellung 5.— Litai. Bei den Postkassen: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litai monatlich, 15.30 Litai vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.51 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unerwartet eingeschänder Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Geschäftsleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/7 Uhr abends. Fernsprech. Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11m-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litai, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverträgen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litai 10 = 1 U. S. A. Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 150 Memel, Donnerstag, den 29. Juni 1933 85. Jahrgang

## Das Ende der Deutschnationalen

Rücktritt des Reichsministers Eugenbergs — Selbstauflösung der Deutschnationalen Front

wtb. Berlin, 27. Juni. Reichswirtschaftsminister Eugenbergs hat, wie wir erfahren, gestern nachmittag dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Man erwartet noch für heute abend eine Entscheidung über das Gesuch.

wtb. Berlin, 28. Juni. Wie wir erfahren, wird im Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch des Reichsministers Dr. Eugenbergs in den nächsten Tagen in Neudeck zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler eine Aussprache über die damit zusammenhängenden Fragen stattfinden.

### Die Gründe . . .

wtb. Berlin, 28. Juni. Die Entscheidung über das Rücktrittsgesuch des Reichswirtschaftsministers Dr. Eugenbergs ist heute zu erwarten. Ueber die Gründe des Rücktritts wird bekannt, daß neben dem Vorliegen gegen die deutschnationalen Nebenorganisationen und dem Auflösungsbeschluß der „Deutschnationalen Front“ in erster Linie das Memorandum Dr. Eugenbergs in London und die Differenzen mit führenden nationalsozialistischen Wirtschaftspolitikern über Wirtschaftstragen den Entschluß Dr. Eugenbergs herbeigeführt hätten.

### Was die französische Presse zum Rücktritt Eugenbergs sagt

wtb. Paris, 28. Juni. Die gesamte Presse beurteilt bis jetzt nur in Ueberschriften die Rücktrittserklärung Dr. Eugenbergs als den Sieg der Nationalsozialisten über die Nationalisten, der die Auflösung der alten deutschen konservativen Partei zur Folge hat. Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ schreibt, die nationalsozialistische Regierung sei jetzt von jedem rückständigen Einfluß bei der Durchführung des sozialistischen Teiles ihres Programms befreit. — Der Berliner Korrespondent des „Journal“ meint u. a., der Rücktritt Eugenbergs und der Tod seiner Partei würden notwendigerweise die Oppositionsströmung stärken. Nichtsdestoweniger sei nicht zu bestreiten, daß die Hitler-Anhänger genügend Reserven hätten, um dem Lande ihre Energie aufzubringen.

### Nach Abschluß eines Freundschaftsabkommens . . .

wtb. Berlin, 28. Juni. Wie die Reichspressestelle der N. S. D. A. P. mitteilt, haben die führenden Persönlichkeiten der „Deutschnationalen Front“ nach Rücksprache mit dem Reichskanzler und nach Abschluß eines Freundschaftsabkommens mit dem Führer der N. S. D. A. P. gestern abend die Selbstauflösung der „Deutschnationalen Front“ beschlossen. Dieser Beschluß wird sofort zur Durchführung kommen.

### Wie wir erfahren, steht die Selbstauflösung der „Deutschnationalen Front“ bevor. Diese Selbstauflösung ist wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch Dr. Eugenbergs zu bringen.

### Das Zentrum folgt?

wtb. Berlin, 28. Juni. Man spricht von der Möglichkeit einer Auflösung des Zentrums, das vielleicht einen ähnlichen Schritt tun wird wie ihn die „Deutschnationalen Front“ getan hat.

### Hoff für Deutschnationalen aufgehoben

wtb. Berlin, 28. Juni. Die wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen ehemaligen Mitglieder der „Deutschnationalen Front“ werden in Freiheit gesetzt und unterliegen keinerlei nachträglicher Verfolgung.

### Rücktritt des bayerischen Wirtschaftsministers

wtb. München, 28. Juni. Der bayerische Wirtschaftsminister Graf v. Duadt-Frey hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Reichsstatthalter

genehmigte auf Vorschlag des Ministerspräsidenten den Rücktritt.

### Kapitän Ehrhardt in die N. S. D. A. P. eingetreten

wtb. Berlin, 28. Juni. Kapitän Ehrhardt hat seinen Eintritt in die N. S. D. A. P. vollzogen und sich mit seinem Verband, der Brigade Ehrhardt, dem Reichsführer, E. S. unterstellt.

### Chemaliger evangelischer Oberkirchenrat klagt beim Staatsgerichtshof

wtb. Leipzig, 28. Juni. Der des Amtes enthobene ehemalige Oberkirchenrat in Berlin hat wegen der bekannten vom preussischen Kultusminister und seinen Kommissaren getroffenen Anordnungen gegenüber der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig eingereicht.

### Die Meinung Goerings im Kirchenfreit

wtb. Berlin, 28. Juni. Die der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, hat der preussische Ministerspräsident Goering am 27. Juni an den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ruff, ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Mit großem Bedauern habe ich von dem ausgebrochenen Kirchenfreit Kenntnis genommen. Ich war immer der Ueberzeugung, daß es bei der Ernennung eines Reichsbischofs sich nur um einen Plan handeln könnte. Ich war daher außerordentlich erstaunt, als ich mich davon Ueberzeugen mußte, daß die Ernennung Tatsache war. Solange wir die Landeskirche und keine Reichskirche haben, kann meines Erachtens auch kein Reichsbischof ernannt werden. Bis zur Revolution war der König von Preußen Summus Episcopus der preussischen Landeskirche. Nach meiner Meinung sind die Befugnisse auf das preussische Staatsministerium sowohl wie auf den preussischen Ministerspräsidenten übergegangen. Aus diesen Gründen war eine Veränderung in der Verfassung der Landeskirche ohne unsere ausdrückliche Zustimmung nicht denkbar. Ich stelle fest, daß zu keinem Zeitpunkt auch nur eine Benachrichtigung der preussischen Staatsregierung seitens der Landeskirche über die beabsichtigte Einsetzung eines Reichsbischofs erfolgte. Ich habe mich deshalb entschlossen, Ihnen sämtliche Vollmachten zu übertragen, um den Kirchenfreit zu beenden und die Belange des preussischen Kirchenvolkes zu wahren. Ich wiederhole auch heute noch einmal schriftlich die Uebertragung dieser Vollmachten.“

## „Wenn Deutschland gerettet werden soll . . .“

wtb. Berlin, 28. Juni. Aus Anlaß der Eingliederung des „Stahlhelms“ in die NSDAP hat Reichskanzler Adolf Hitler einen Aufruf erlassen, in dem er die nunmehr vollzogene Einigung innerhalb der politischen Kampfbewegung der deutschen Nation hervorhebt; es heißt hier u. a.: „Wenn Deutschland gerettet werden soll, dann kann das nur durch eine Bewegung geschehen und nicht durch dreißig. Die Zukunft des deutschen Volkes hängt davon ab, ob es gelingt wird, das Wollen der Vielen einem einzigen Willen unterzuordnen. Die nationalsozialistische Bewegung ist gezwungen — ohne Rücksicht auf Verdienst oder Nichtverdienst — die Organisationen zu beseitigen, um dem deutschen Volke endlich eine einzige einheitliche Fraktion eines

politischen Willens aufzubauen.“ Der Reichskanzler weist dann auf den Unterschied hin, der zwischen den anderen Verbänden und dem „Stahlhelm“, der Hunderttausende deutscher Männer dem „System“ entzog, besteht. Er weist ferner auf das geschichtliche Verdienst des Führers des „Stahlhelms“, Franz Selbte, hin, der durch seinen Beitritt zur nationalsozialistischen Bewegung sich die größten Verdienste um die Einigung des deutschen Volkes erworben hat. Der Reichskanzler spricht seinen alten Mitkämpfern von der NSDAP, der SA, und E. S. seinen Dank aus für ihre handhaften jahrelangen politischen Kämpfe und begrüßt sodann die „Stahlhelm“-Mitglieder als neue Angehörige der nationalsozialistischen Volksbewegung.

## Vertagung bis zum 16. Oktober sicher

Das Büro der Genfer Abrüstungskonferenz hat es beschlossen . . . Allein Deutschland war dagegen

wtb. Genf, 28. Juni. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag beschlossen, eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober dieses Jahres zu empfehlen. Außer Deutschland hat sich niemand gegen diesen Vorschlag gewandt. Der Hauptausschuß, der ursprünglich am 3. Juli zusammentreten sollte, wird bereits am nächsten Donnerstag zu der vorgeschlagenen Vertagung beschluß fassen.

eine Vertagung der Konferenz bis nach der Völkerverammlung im Herbst. Einen ähnlichen Standpunkt nahm der englische Vertreter Eden gegenüber Botschafter Nadolny ein. Auch er vertrat die Auffassung, daß man Henderson noch Zeit geben müsse, um die zweite Lesung des englischen Konventionsskizzen vorzubereiten.

wtb. Genf, 28. Juni. Deutschlands Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Botschafter Nadolny, hatte gestern vormittag Besprechungen mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, und dem englischen Vertreter, Unterstaatssekretär Eden. Henderson teilte in der Unterredung mit Nadolny mit, daß es ihm nicht gelungen sei, bis jetzt für die Vorbereitung der zweiten Lesung des englischen Konventionsskizzen die in Aussicht genommenen Verhandlungen zu führen. Er sehe nicht, wie gegenwärtig die Arbeiten des Hauptausschusses mit Erfolg weitergeführt werden könnten, und er sei infolgedessen für

Demgegenüber betonte der deutsche Delegationsführer sowohl Eden als Henderson gegenüber, daß die Arbeiten der Konferenz fortgesetzt werden müssen und daß kein Anlaß zur Vertagung vorhanden sei. Eventuell könne Henderson die notwendigen Besprechungen ja hier in Genf führen. Bereits diese deutsch-englischen Besprechungen am Vormittag hatten deutlich ergeben, daß auf englischer Seite der Wunsch besteht, die Konferenz zu vertagen, und daß Henderson geneigt ist, sich diesem Wunsche zu fügen. Die französische Delegation hatte gestern vormittag eine abwartende Haltung eingenommen, jedoch weiß man, daß auch Frankreich für die Vertagung ist. Botschafter Nadolny hatte vor der Sitzung des Erweiterungspräsidiums noch eine Besprechung mit dem Vertreter Italiens und den Vereinigten Staaten.

## Die Gegenätze in London

Amerikas dominierende Rolle  
Von unserem Londoner Korrespondenten George Popoff  
London, 27. Juni.

Das von Anfang an Befürchtete ist eingetreten: die Verhandlungen der Londoner Weltwirtschaftskonferenz sind, nach einigen hoffnungsvollen Präliminarien, gegen die Steinmauer der Realitäten gestoßen. Diese Realitäten bestehen erstens im Unwillen oder Unvermögen der Vereinigten Staaten, ihre interne, inflationistische Politik den allgemeinen Interessen der Welt anzupassen und zweitens im fundamentalen Gegensatz zwischen der Wirtschaftsauffassung der beiden angelsächsischen Mächte einerseits und derjenigen der kontinentaleuropäischen Staaten andererseits. Manche Optimisten unter den Delegierten und Journalisten vertreten allerdings die Ansicht, es sei letzten Endes vielleicht nur zum Besten, daß die besagten Schwierigkeiten gleich zu Anfang der Konferenz, da der allgemeine Wille, zu positiven Ergebnissen zu gelangen, noch so stark und unverbraucht ist, aufgetaucht sind und hoffen, daß das gegenwärtige trübe Wetter zum Schluß doch noch eitel Sonnenschein weichen wird. Die Optimisten mögen hoffentlich recht behalten. Aber es hieße bei der europäischen Öffentlichkeit falsche Hoffnungen und Illusionen erwecken, wollte man ihr ein rosiges Bild von der gegenwärtigen Lage in London entwerfen. Die Schwierigkeiten, die sich vor der Londoner Konferenz aufgetan haben, sind zurzeit überaus groß, fast unüberwindlich. Sie liegen in der Natur der Dinge. Man hat das im voraus gemußt. Die meisten europäischen Staaten haben sich — das ist kein Geheimnis mehr — zur Teilnahme an der Londoner Konferenz nur sehr ungern entschlossen. Sie haben sich nach London ohne jegliche Illusionen begeben. Es war von Anfang an klar, daß zur Lösung der großen Wirtschaftsprobleme der Welt in erster Linie eine Verkündigung der fünf Großmächte erfolgen mußte. So hat es sich auch in der Tat erwiesen. Und die Anwesenheit von 61 weiteren Staaten in London vermag die Lösung der Hauptaufgaben kaum wesentlich zu erleichtern, wenn nicht gar noch mehr zu erschweren.

Die größere von den beiden erwähnten Schwierigkeiten ist ohne Zweifel die ablehnende Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den Vorschlägen der in London versammelten Wirtschaftsexpertenständigen. Es ist jetzt in der zweiten Konferenzwoche mit genügender Klarheit zu Tage getreten, daß bei sämtlichen Delegierten volle Einstimmigkeit darüber besteht, daß die Frage der Währungsfragen das bei weitem wichtigste Problem der Konferenz darstellt. Die beiden anderen Hauptfragen — Erhöhung des Preisniveaus und Abbau der Zollschranken — folgen in ihrer praktischen Bedeutung erst in weitem Abstand und können ohne eine vorherige Währungsstabilisierung überhaupt nicht in Angriff genommen werden. Diesem Standpunkt schien im Prinzip auch die amerikanische Delegation zuzustimmen. Und die vorläufige Verständigung, die Ende der vorigen Woche in Fragen der Währungsstabilisierung zwischen den Vertretern der Zentralbanken Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten erzielt worden war, erfüllte zu Anfang die gesamte Konferenz — leider nur für die Dauer eines kurzen Weekendes — mit rosigem Hoffnungen. Bis dann aus Washington Präsident Roosevelts Ablehnung der Stabilisierungsvorschläge der Bankexperten eintraf und die Konferenz zu graufamer Wirklichkeit erwachte. Und jetzt hängt das Schicksal der Konferenz einzig und allein von der weiteren Entwicklung der amerikanischen innerpolitischen Dinge ab. Vor der Hand scheinen diese Entwicklungen nichts Gutes zu augurieren. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist bekanntlich gerade jetzt, da in London die Weltwirtschaftskonferenz tagt, im Begriff, einen wirtschaftlichen Wiederaufbauplan zu verwirklichen, der auf dem Prinzip einer „kontrollierten Inflation“ beruht. Die gesamte Hoffnung der amerikanischen Nation auf Besserung ihrer Wirtschaftslage ist an diesen Plan geklammert. Er steht in krassstem Gegensatz zu jenen Plänen, die in London ausgearbeitet werden und an die übrige Welt ihre Hoffnungen klammert. Begreiflicherweise spricht man daher zurzeit in den Couloiren des Zoologischen Museums von kaum etwas anderem, als von den inflationistischen Wirtschaftsplänen der Vereinigten Staaten. Der amerikanische Plan, sagt man, würde, falls verwirklicht, gewiß eine vorüber-

gehende Preissteigerung in Amerika hervorrufen. Aber er würde die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Welt ins Gigantische steigern und letzten Endes auch Amerika selbst schädigen. Sollen die Amerikaner das nicht ein? Welche Amerikaner? Das Wesen der amerikanischen Verfassung ist so gestaltet, daß ein großer Gegensatz zwischen der Exekutive und der Legislative besteht und die Regierung in ihrer Handlungsfreiheit stets behindert ist. Dieser Antagonismus macht sich selbst innerhalb der in London weilenden amerikanischen Delegation bemerkbar. Was der Hauptdelegierte Cordell Hull heute sagt, wird morgen von den verschiedenen Senatoren, die ihm beigegeben sind, desavouiert und umgekehrt. Auch die von Washington kommenden amerikanischen Äußerungen klingen wesentlich anders, als die von der Tribüne des Geologischen Museums aus gemachten Erklärungen der Amerikaner. In London haben sich die Amerikaner wiederholt für eine Stabilisierung der internationalen Währung eingesetzt. Mr. Atcheson vom amerikanischen Schatzamt dagegen läßt soeben verlautbaren, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der Ansicht ist, daß die Londoner Konferenz in ihrem Bestreben, in erster Linie die Währungsfrage zu lösen, den gesamten Komplex der Wirtschaftsprobleme der Welt von einem völlig falschen Ende angepackt hat. Derartige Widersprüche der Amerikaner sind ohne Zahl. Sie erwecken den Eindruck, daß die Amerikaner ein Doppelspiel spielen. Und sie lassen das an und für sich schon genügend schwere Werk einer Verständigung mit ihnen zurzeit fast aussichtslos erscheinen.

Die Aussichten der Konferenz werden weiter kompliziert durch die Tatsache, daß auch das Verhalten der britischen Regierung in vieler Hinsicht sehr an Klarheit zu wünschen übrig läßt. Die Briten sind bessere Diplomaten als die Amerikaner. Sie sprechen selten ein schroffes „Nein“ aus. Sie sind stets „im Prinzip“ mit der Mehrheit einverstanden. Doch all ihre Verschleierungs-Künfte vermögen die Konferenz-Delegierten nicht über den peinlichen Eindruck hinwegzutäuschen, daß letzten Endes auch England es mit einer Stabilisierung seines Pfundes ebenso wenig eilig hat, wie die Vereinigten Staaten mit derjenigen ihres Dollars. England ist in der Lage eines Mannes, der sich einen Feiertag leistet und jedesmal, da er zurück zur Arbeit und zum Alltag gerufen wird, immer wieder mit einem „Noch ist's zu früh!“ antwortet. England will das Fest seines unstillen Pfundes noch etwas länger genießen und die ihm so unympathische Stabilisierung so lange wie nur möglich hinauszuschieben. Darauf deuten auch die vom Schatzkanzler Chamberlain soeben eingebrachten Vorschläge hin, die eine Erhöhung des Preisniveaus vor allem durch eine weitgehende Verbilligung des Kredits, d. h. durch mehr oder weniger inflationistische Methoden zu erzielen hoffen. Und hier zeigt sich der Gegensatz zwischen den beiden auf der Konferenz vorherrschenden Hauptauffassungen mit besonderer Deutlichkeit: auf der einen Seite England-Amerika, die die wirtschaftlichen Weltböden durch Kreditexpansionen und ähnliche Maßnahmen zu kurieren hoffen und es mit einer Stabilisierung der Währungen in keiner Weise eilig haben, auf der anderen Frankreich, die Schweiz und die meisten übrigen Länder Europas, die an keine Notwendigkeit einer künstlichen Kreditverbilligung glauben und lediglich von einer Stabilisierung und einer Rückkehr des Vertrauens in die einzelnen Währungen ein Rückfließen der Kapitalien und hiermit auch eine notwendige Verbilligung der Kredite erhoffen. Mit ziemlichem Skepsis verhält die Mehrzahl der Konferenzmitglieder sich ferner gegenüber den britischen, die Herabsetzung der Zolltarife betreffenden Versicherungen. Hier war es der Handelsminister Walter Runciman, der, vielleicht gegen seinen eigenen Willen, einiges von den wahren Absichten Englands erraten ließ. Runcimans Versicherung, daß die Vertreter Englands auf dieser Konferenz die einzigen sind, die ihre Zölle herabgesetzt haben, konnte naturgemäß auf niemand einen besonders überzeugenden Eindruck machen. Doch auch seine übrigen Ausführungen vermochten nicht den Verdacht zu zerstreuen, daß England es mit seinen Versicherungen von der Wünschbarkeit eines radikalen Abbaus der Zollmauern kaum ernst meint und sich überhaupt nicht so leicht zu einer Aenderung seiner Zollpolitik und damit seines gesamten sorgfältig ausgearbeiteten Systems der Empire-Präferenzen wird entschließen können. Endlich weist Englands immer klarer hervortretende Aneignung gegen das Eingehen allgemeine (multi-lateraler) Wirtschaftspakte und sein energisches Eintreten für das Prinzip der bi-lateralen Abmachungen vor Land zu Land darauf hin, daß es keineswegs geneigt ist, sich allzu strikt an die von der Vorbereitenden Kommission festgelegten Richtlinien zu halten. Es ignoriert einfach die Tatsache, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz eine multi-laterale Konferenz ist, die zum Abschluß genereller Abmachungen vor allem zur Herabsetzung der Zollschranken einberufen worden ist und versucht das Terrain des Geologischen Museums ganz offensichtlich dazu zu benutzen, um durch unmittelbare Verhandlungen mit den Mächten die England interessierenden Probleme auf seine eigene Fassung gegenseitiger Konzessionen vorwärts zu bringen.

Durch das eingangs skizzierte Verhalten der beiden Großmächte ist der voranschreitende weitere Verlauf der Londoner Konferenz mehr oder weniger klar vorgezeichnet. Gewisse Hoffnungen werden in den Kreisen der Londoner Konferenz allerdings noch an die Tatsache geknüpft, daß zwei wichtige amerikanische Finanzfachverständige, Mr. George Garrison, Direktor der New York Federal Reserve Bank, und Professor D. W. Sprague, spezieller Berater des amerikanischen Schatzamtes, sich nach Abschluß ihrer Verhandlungen mit den Vertretern der Bank of England und der Banque de France soeben zur Berichterstattung nach Washington begeben haben und daß zur gleichen Zeit Präsident

## Eine Warnung des Reichsinnenministers

# Das deutsche Volk stirbt aus?

Um 1900 noch zwei Millionen Geburten jährlich, heute nur 975 000 — Familienfreundliche Gesetzgebung tut not auf Kosten übertriebener Fürsorge für minderwertige Individuen

wtb. Berlin, 28. Juni.

Auf der heutigen ersten Sitzung des Sachverständigenrates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik hielt der Reichsinnenminister eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Deutschland ist das Land, das sowohl während des Krieges wie nach dem Krieg den bedrohlichsten Anfall an Geburten zu verzeichnen gehabt hat. Während es um die Jahrhundertwende noch etwa zwei Millionen Geburten im Jahre aufwies, hat es heute nur noch rund 975 000. Das deutsche Volk ist zum Ein-, ja zum Klein-Kind-System übergegangen. Der Rückgang der Sterblichkeit unseres Volkes reicht nicht mehr aus, um die Erhaltung des Bevölkerungsstandes zu sichern. Nur die ländlichen Gemeinden haben noch einen geringen Geburtenüberschuß, der aber nicht mehr ausreicht, um den Verlust in den deutschen Städten zu decken. Unser Volk geht unweigerlich einer starken Ueberalterung und Vergreisung entgegen.“

Doch es ist nicht nur die Zahl, die zu bedenken Anlaß gibt, sondern im gleichen Maße die Güte unserer deutschen Bevölkerung. Es gibt Autoren, die bereits 20 Prozent der deutschen Bevölkerung als erbbiologisch geschädigt ansehen. Es kommt hinzu, daß gerade oft schwachsinnige und minderwertige Personen eine überdurchschnittliche Fortpflanzung aufweisen.

Deutschlands Nachbarn im Osten haben etwa die doppelte Lebendgeborenenzahl.

Bei der überaus starken Belastung des deutschen Volkes mit Steuern, Sozialabgaben und Zinsen dürfen wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Staat an einen Umbau der gesamten Gesetzgebung und eine Verminderung der Kosten für die Minderwertigen heranzugehen haben wird. Es kostet der Geistesranke etwa 4 Reichsmark den Tag, der Verbrecher 3,50 Reichsmark, der Krüppel und Taubstumme 5 bis 6 Reichsmark den Tag, während der ungelernete Arbeiter nur etwa 2,51 Reichsmark, der Angestellte 3,60 Reichsmark,

der untere Beamte etwa 4 Reichsmark den Tag zur Verfügung haben. Das sind Folgen einer übertriebenen Fürsorge für das Einzelindividuum, die den Arbeitswillen der Gesunden ertöten und das Volk zu Renteneempfängern erziehen muß. Andererseits belasten sie die wertvollen Familien derart, daß Abtreibung und Geburtenverhütung die Folge davon sind.

Zur Erhöhung der Zahl der erbgewundenen Nachkommen haben wir zunächst die Pflicht, die Ausgaben für minderwertige und hoffnungslos Erbkrankte herabzusetzen und die Fortpflanzung der schwer erblich belasteten Personen zu verhindern.

Mit der Ausmerzung und Auslese ist jedoch noch nichts erreicht, wenn nicht durch positive bevölkerungspolitische Maßnahmen die Familiengründung und die ausreichende Fortpflanzung der wertvollen erbgewundenen deutschen Menschen erreicht werden. Wenn heute noch Millionen von Müttern, oft gerade kinderreiche Mütter, neben ihren häuslichen Pflichten im Arbeitsprozeß stehen, nur weil sie ihren Ernährungsbedarf vergrößern müssen, während unverheiratete männliche Arbeitslose aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, so ist es höchste Zeit, daß wir an die Lösung dieses Problems mit Energie herangehen und durch Familienlastenausgleich Wandel schaffen. Die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen sind auf ihre familienfeindliche Wirksamkeit hin zu prüfen und eine

familienfreundliche Gesetzgebung

ist in Angriff zu nehmen. Es muß ermöglicht werden, für verheiratete Einkommensteuerspflichtige durch stärker gestaffelten Steuernachlass in Prozenten der Steuer einen sichtbaren Ausgleich zu schaffen. Ebenso müßte die Befolgung der Beamten nach dem Familienstand und der Kinderzahl noch wirksamer abgestuft werden. Es müßte etwa ausgegangen werden von dem Gehalt, das ein Beamter zur Unterhaltung von drei bis vier Kindern erhält, um es je nach der Kinderzahl nach unten und oben zu staffeln. Während die freien Berufe und der gewerbliche Mittelstand wie

alle Unternehmungskreise durch einen wirksamen Steuernachlass erfasst werden könnten, gibt es Angehörigen und Lohnempfängern nur die Möglichkeit, den Ausgleich durch Ausgleichskassen zu schaffen, in die alle nach Maßgabe ihres Einkommens Beiträge zu zahlen oder je nach der Höhe der Kinderzahl einen Ausgleich zu erhalten hätten. Bei der schwierigen Finanzlage erscheint die Durchführung aller dieser familienfördernden Maßnahmen allerdings nur möglich, wenn eine Entlastung auf anderen Gebieten, z. B. durch Vereinfachung und geeignete Sparmaßnahmen im Sozialversicherungswesen eintritt.

## Friedens-Nobelpreis für Hindenburg?

Berlin, 28. Juni.

In ihrer letzten Ausgabe bringt die „Kreuz-Zeitung“ folgende Meldung:

Die angelegene norwegische Zeitung „Morgenavisen“ in Bergen schlägt den Reichspräsidenten von Hindenburg für den Friedens-Nobelpreis vor. Hindenburg müßte, so schreibt die Zeitung, den Preis schon vor mehreren Jahren bekommen haben. In dem Chaos, das draußen in der Welt herrscht, ist er der einzige feste und zuverlässige Punkt gewesen. Er war die größte, edelste und sympathischste Persönlichkeit des Weltkrieges, und während der Nachkriegsjahre hat er einen Kopf höher gestanden als alle anderen Leute — an welches Rand man auch denken mag. Der Friedens-Nobelpreis werde an Ansehen gewinnen, wenn er Hindenburg zuerkannt würde. Nächstes Jahr solle ihn Mussolini bekommen.

Während der literarische und die wissenschaftlichen Nobelpreise von den schwedischen Akademien verliehen werden, liegt die Entscheidung über den Friedens-Nobelpreis beim norwegischen Parlament, dem Storting.

wtb. Rom, 28. Juni. Vizekanzler v. Paven ist zusammen mit dem deutschen Botschafter in Rom v. Passel heute eingetroffen.

## Erster Etat der neuen Reichsregierung

Trotz umfangreicher Maßnahmen für produktive Arbeitsbeschaffung um etwa 1 1/2 Milliarden gesenkt

wtb. Berlin, 28. Juni. Das Reichskabinett trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, in der insbesondere der Reichshaushaltsplan für 1933 bis 1934 beraten wurde. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit der Summe von rund 5,9 Milliarden ab und ist in sich ausgeglichen. Für das Bieteljahr vom 1. April bis zum 30. Juni 1933 wird der Etat des Rechnungsjahres 1932 verlängert worden, da die nationale Regierung noch zu kurze Zeit im Amt war, um einen neuen Haushaltsplan reiflos vorzubereiten.

\*

wtb. Berlin, 28. Juni.

Der am Dienstag von der Reichsregierung beratene und in seiner jetzigen Form genehmigte neue Reichshaushaltsplan, der am 1. Juli in Kraft treten wird, ist das erste große Etatwerk der Regierung der nationalen Erhebung. Die bis zu den Reichstagswahlen vom 5. März bestehende Lage im Reich und in den Ländern, die ausgeschrieben Wahlen, ferner die im Monat März dringend notwendige politische Festigung, das durch den Reichstagsbrand und ähnliche Aktionen veranlaßte Vorgehen gegen die KPD, hinderte die Reichsregierung daran, schon zu Beginn des Etatsjahres, zum 1. April, einen neuen Reichsetat aufzustellen, der den neuen Grundrissen im vollen Umfang Rechnung trägt. So wurde zunächst ein Provisorium geschaffen und der Etat von 1932 um ein Viertel bis zum 30. Juni dieses Jahres verlängert. Lediglich für das neue Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurde ein kleiner Sonderetat geschaffen, später auch eine Einrichtungsform für das Reichsministerium für Luftfahrt ausgearbeitet. Es handelt sich aber wohl bemerkenswert nicht um eine neue Ausgabe, sondern lediglich um Verlagerung von Ausgaben, da die neuen Ministerien Aufgaben übernommen haben, die bisher auf andere Ministerien und Behörden verteilt waren. Die Etats dieser Ministerien konnten natürlich entsprechend gesenkt werden. Die Tatsache, daß der neue Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 5 927 499 050 Reichs-

mark abschließt, gegen den Etat des Vorjahres um 1 650 000 000 Reichsmark trotz umfangreicher Maßnahmen zu produktiver Arbeitsbeschaffung gesenkt werden konnte, zeigt schon, daß der Etat außerordentlich sparsam gehalten und jeder Pfennig auf die Notwendigkeit und den Wert seiner Ausgabe geprüft worden ist.

Das Reichskabinett dürfte sich schon in den nächsten Tagen mit einem Entwurf eines Gesetzes für die Erwerbslosenhilfe beschäftigen, der vom Reichsfinanzminister aufgestellt worden ist. Dieses Gesetz dürfte die gesamte Erwerbslosenhilfe auf eine neue Basis stellen und sie erheblich produktiver gestalten. Das geht schon daraus hervor, daß von den 400 Millionen Mark, die für Erwerbslosenhilfe eingestellt wor-

den sind, 200 Millionen Mark für die Durchführung des Arbeitsdienstes verwendet werden sollen. Man wird also in erster Linie Arbeit schaffen und den Arbeitsmarkt dadurch entlasten, anstatt wie bisher ungeheure Summen für die Unterstützung auszugeben, ohne den Versuch zu machen, diese Summen im Wege produktiver Arbeitsbeschaffung der Wirtschaft und dem Volke zuzuführen. Zum ersten Male ist in einem Reichsetat das Moment der Arbeitsbeschaffung wieder in den Vordergrund gestellt worden, während bisher immer wieder und wieder die Hauptrolle im Etat die Form der Unterstützung der Erwerbslosen spielte.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk dürfte nach endgültiger Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes der Defensivität noch die Grundzüge und Gedanken mitteilen, die ihm bei der Aufstellung des neuen Reichsetats als leitende gedient haben. Wenn es gelungen ist, trotz Schaffung des Reichspräsidentenamtes und des Reichsministeriums für Luftfahrt den Etat so gewaltig zu senken, so ergibt sich daraus, daß altpreussische Sparsamkeit auch heute noch möglich ist.

## Gegen die Neuordnung der Advokatur

Vorstellungen beim Staatspräsidenten

ss. Kanaas, 28. Juni.

Die Verabschiedung des Gesetzes über die Neuordnung der Gerichtsverfassung und der Advokatur hat naturgemäß in den Kreisen der jüngeren Rechtsanwälte und der studierenden Juristen eine erhebliche Erregung hervorgerufen. Gestern besuchte eine Delegation der jüngeren Rechtsanwälte den Staatspräsidenten, um in dieser Frage noch in der letzten Minute zu intervenieren.

In diesem Zusammenhang wird hier darauf hingewiesen, daß die besten Juristen des Landes, darunter die überwiegende Mehrheit der Rechtslehrer an der juristischen Fakultät der Universität, und die Anwaltskammer geschlossen mit Ausnahme eines einzigen Rechtsanwalts sich gegen die Annahme dieses Gesetzes in der bekanntgewordenen Fassung ausgesprochen haben.

Wie heute hier verlautet, werden im Minister-

kabinett weitere Gesetze über die Durchführung der großen Justizreform in ganz Litauen behandelt.

Im Innenministerium wird gegenwärtig der Gesetzentwurf über den verstärkten Schutz des Staates, der den bestehenden Kriegszustand ersetzen soll, ausgearbeitet. Das Gesetz soll besonders scharfe Bestimmungen gegen solche Organisationen und Personen enthalten, welche die Staatsicherheit und die Staatsordnung gefährden.

## Dem Kommandanten zur Bestrafung übergeben

h. Kanaas, 28. Juni

Die verhafteten 29 kommunistischen Demonstranten, die sich am Montag vor der Deutschen Gesandtschaft zusammenrotteten, sind nach der Vernehmung durch die Polizei dem Kommandanten zur Bestrafung übergeben worden. — Bei einer Hausdurchsuchung im Hause Mariampol-gasse Nr. 8 in Kanaas wurden gestern 900 Exemplare verschiedener kommunistischer Druckschriften gefunden. Der Inhaber der Wohnung wurde verhaftet.

## Estland gibt den Goldstandard auf

wtb. Reval, 29. Juni. Das Parlament hat gestern die Auflösung der Währung vom Golde beschlossen. Der Beschluß wird sofort durchgeführt werden, wobei eine Angleichung des Nutzes an den Kurs der schwedischen Krone vorgesehen ist. Die Einschränkungen im Außenverkehr bleiben vorläufig bestehen. Der Abgang vom Goldstandard erfolgte zum Zweck einer Belebung des Außenhandels.

Hoovevelt seinen intimsten Berater in wirtschaftlichen Dingen, Professor Raymond Moley, nach London entsandt hat. Besonders der Reise des letzteren Herrn messen die Mitglieder der Konferenz eine, mit großen Hoffnungen verknüpfte Bedeutung bei. Nach Antritt Professor Moleys in London, hofft man, daß das Unterhandeln mit den Amerikanern sich wesentlich leichter gestalten und wird sich, wenn auch nicht eine endgültige Stabilisierung der Währungen, so doch wenigstens eine Uebereinkunft der Zentralbanken über eine vorläufige, de facto Stabilisierung erzielen lassen. Es ist aber — in Anbetracht der Tatsache, daß Professor Moley bisher als der Hauptvertreter der Politik einer amerikanischen Wirtschaftspolitik galt — mehr als zweifelhaft, ob selbst eine solche lockere Währungsvereinbarung mit den Vereinig-

ten Staaten möglich sein wird; ganz abgesehen davon, daß dieses dem Verlangen der übrigen Weltmächte nach stabilen Währungsverhältnissen in keiner Weise genügen würde. Die kommende Woche dürfte jedenfalls für den weiteren Verlauf der Konferenz von entscheidender Bedeutung sein. Amerika oder besser gesagt, Professor Moley wird das Schicksal der Konferenz in Händen halten. Er wird den im Geologischen Museum versammelten Vertretern von 65 Staaten die Mitteilung machen, ob Amerika endgültig gewonnen ist, eine isolierte und heftige Wirtschaftspolitik zu betreiben oder beschließen hat, mit Hilfe einer weniger sensationellen, doch soliden und ausgleichenderen Politik am Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaus der Welt mitzuwirken.



Memelgau

Kreis Heydekrug

um. Wabbeln, 27. Juni. Ueber schwemmt...

h. Willeken, 27. Juni. [Brunnenrevi- ston.] Als in der letzten Nacht der Besther...

Standesamtliche Nachrichten

Statten. Eheschließung: Besther Johann Wilhelm...

Kreis Dogegen

sk. Dogegen, 27. Juni. [Verladerichte.] Durch die Viehverwertungsanstalt...

ef. Rattischken, 27. Juni. [Schulansflug - Schadenfeuer.] Die meisten Schulen...

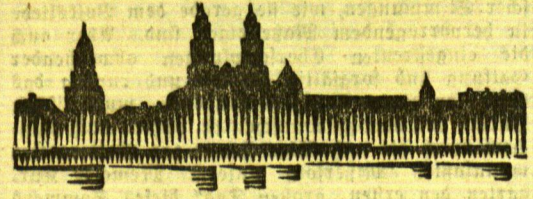
vs. Gllandwischen, 27. Juni. [Ein Bienenvolk von Fremden vernichtet.] Vor einiger Zeit...

sk. Eistrawischen, 27. Juni. [Wenn die Steuerungsverfagt.] Auf der Rückfahrt...

nach Uebermemel versagte am Eastauto des Auto- besitzers J. die Steuerung...

Standesamtliche Nachrichten

Rattischken. Aufgebote: Besther Arthur Friedrich...



Raunas, 28. Juni

h. Revision bei der Stadtverwaltung. Auf An- ordnung des Innenministers...

h. Bierzuz neue Postagaturen beabsichtigt die Postverwaltung...

h. Keine einseitigen Lohnkürzungen. Auf Grund von Mitteilungen...

h. 1200 Lit gestohlen. Aus einem Hause in Pane- mune...



Bagrische Motoren-Werke

berühmt im Flugmotorenbau, liefern Motorräder: 200, 400, 750 ccm...

Sjabbern-Wittlo

Warne leben, meiner Frau Marie Strangullis, geb. Klaws...

Arbeitsbücher

hält vorräthig F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Ostpreußen

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte durch Blitzschlag

ko. Angerkurg, 26. Juni. Bei einem schwe- ren Gewitter über Angerkurg...

Briefkasten

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pres- gefällige Verantwortung.

G. H. Der Weg ist länger als dreißig Jahre von den Altiegern...

F. B. König von Jugoslawien ist Alexander I, geboren am 17. 12. 1888...

S. 100. Sie dürfen den Stoff weder verkaufen noch für eigene Zwecke verwenden...

M. R. Ist der Ehegatte passionierter Raucher, dann wird ihm eine Riste mit 50 Stück...

B. W. 16. Einen neuen Paß erhalten Sie nicht, wohl aber einen Stammbuchauszug...

M. W. L. Saharin wird aus dem Kohlenwasser- stoff Toluol...

F. Sch. Verfügt Ihre in Deutschland lebende Mutter über ein monatliches Einkommen...

W. St. Der Anspruch auf Gerichtskosten ver- fährt in vier Jahren...

Christineweht sich

Roman von Ilse Schuster 25. Fortsetzung Copyright by Karl Köhler & Co. Literarischer Verlag...

Brigitte kimperte ein bisschen auf dem Stuh- flügel, Blättere uninteressiert in einem Buch...

Er ging sehr leise; öffnete auch die Tür zu ihrem Zimmer nicht um den kleinsten Spalt...

Erich Heyde sagte nichts, als sein Sohn erst gegen elf Uhr ins Büro kam. Aber er machte sich...

Aber seine Kreuz- und Querfragen, die große Güte lockten eins nach dem anderen aus ihr heraus...

Manchmal denke ich, ich erstickte. Dann hilft mir bloß Dimpfel; auch kriegt keine Luft mehr...

weih, daß es nicht leicht ist, Edgar zu einem guten Gemanen zu machen. Es geht, wenn man es klug anfängt...







Ihre Vermählung geben bekannt  
**Walther E. Pfeiffer**  
**Erika Pfeiffer**  
geb. Schmaeling  
Memel, den 28. Juni 1933

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Otto Rudat**  
u. **Frau Edith**  
geb. Kairies  
Coadjuthen, im Juni 1933  
Danken gleichzeitig für erwiesene  
Aufmerksamkeiten (292)



**Probeschüssen**  
**Sonntag, den 2. Juli** ex., von  
14—18 Uhr  
**III. Prämialschießen**  
Der Vorstand  
der Schützengilde (299)

**Schülerkonzert**  
des Konservatoriums f. M.  
Memel  
zum Abschluss des Schuljahres  
**Schützenhaus am 29. Juni**,  
abends 20 Uhr. (301)  
Karten zu 2 und 1 Lit an der  
Abendkasse. Schülerkarten 50 Ct.

**Schützenhaus**  
Mittwoch, d. 28., 9 Uhr abds.  
**Letztes Gastspiel d. Neuen Jüd. Theaters Kaunas**  
**19 Jahre**  
Jüd. Lebensbild in 3 Akten  
von Dr. Berkowitsch  
Mitwirkende: Fr. Berger, Herr Runitsch, Eines pp.  
Karten im Vorverkauf von Lit 1.50 bis 5.—  
im „Artiphon“, Fr. Wilh.-Str. 25 u. a. d. Abendkasse

**Motorbaraffe „Adolf“**  
fährt ab **Donnerstag, d. 29. 6. 33**  
**jeden Nachmittags um 2 Uhr**  
nach **Starrischen**  
Abfahrt von der Karlsbrücke (Geschäft  
Walker), Fahrpreis 1.50 Lit Hin-  
und Rückfahrt. (299)  
**E. Kombartzki.**

**„Möbellini“**  
Beschäftigungsstelle  
für arbeitslose  
**Jugendliche** er-  
bittet weitere Zu-  
weisungen von aus-  
gerangerten Möbel-  
stätten. (263)  
Jugend-Mitglieds-  
kreis  
**G. Schmidt**  
Löbpfir. 16, Tel. 52

**Sonntag, den 2. Juli**  
**Gesellschafts-Fahrt**  
(Tages-Ausflug)  
nach **Oranzbeek mit M.S. „Kurisches Haff“**  
**Visumfrei** für Litauer und Bürger des Memelgebiets  
**Fahrpreis: Lit 10.—.** Karten nur im Vorverkauf  
in unserem Büro bis Sonnabend mittags 1 Uhr, an  
Bord **Lit 15.—.** **Abfahrt:** 8 Uhr vorm (Norderhub)  
**Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
m. b. H.  
Börsenstr. 8, Eingang Roßgartenstr. Telefon 710

**Müller'scher**  
**Sterbekassen-Verein**  
**Ordentliche General-Versammlung**  
**Donnerstag, den 13. Juli 1933**  
19½ Uhr, im Schützenhaus  
**Tagesordnung:**  
1. Verwaltungsbericht u. Jahresrechnung  
für 1932  
2. Bericht der Revisoren  
3. Entlastung des Vorstandes  
4. Wahlen für den Vorstand u. Ausschuß  
5. Etat für 1932  
6. Amortisation für auszub. Hypotheken  
**Der Vorstand**

**Auto-**  
**Vermietungen**  
**Auto-1050**  
**Anruj Franz Mett**  
Vibauer Str. 13 [8303]  
**1366** elegante  
**7-Siger-Limousine**  
**Rudi Cohn** (6955)  
Gr. Sandstraße 5.  
**Grundstücks-**  
**markt**  
Mehrere  
**Stadtgrundstücke**  
sehr preisw. zu ver-  
kaufen  
**Schurwin**  
Ehmannstr. 2, gegen-  
über der Balafplatz-  
schule (272)

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Loschwitz  
**Große Heilerfolge — Broschüre frei**

**Achtung**  
**Zeitung- u. Zeitschriften-Vertrieb**  
Ab 1. Juli habe ich die Allein-Auslieferung  
für den Verlag „**Römische Illustrierte**“ u. Firma  
**Dr. Sello - Eysler A.-G.** übernommen. Die  
in diesem Verlage erscheinenden Zeitschriften:  
**Römische Illustrierte**  
**Elegante Welt**  
**Lustige Blätter**  
**Wahre Geschichten und Romane**  
**Das Magazin**  
**Deutsche Illustrierte**  
**Deutsche Funk-Illustrierte**  
erhalten die Papiervarengeschäfte  
und Zeitungshändler zum Wieder-  
verkauf zu d. bisherigen Rabattfähren  
nur durch meine Auslieferungsstelle  
**Zeitungskiosk Börsenstraße**  
Für pünktliche Besserung meiner  
Kundschaft werde ich besorgt sein  
**Georg Stilke**

**Apollo-Licht-**  
**Spiele**  
**Täglich 5 u. 8¼ Uhr / Preise 1, 1.50 u. 2 Lit**  
**Der unsterbliche Lump**  
Ufa-Groß-Tonfilm mit  
**Liane Haid / Gustav Fröhlich / H. A. Schlettow**  
**Der Stumme von Portici / Tanzendes Holz**

**Kammer-Licht-**  
**Spiele**  
**Nur noch Mittwoch und Donnerstag**  
**Anfang 5 u. 8¼ Uhr, Preise 1, 1.50 u. 2 Lit**  
Das große Tonfilm-Doppelprogramm  
**Skandal im Grandhotel**  
**Tom Keene, der König der Steppe**

**Schützenhaus**  
Mittwoch, d. 28., 9 Uhr abds.  
**Letztes Gastspiel d. Neuen Jüd. Theaters Kaunas**  
**19 Jahre**  
Jüd. Lebensbild in 3 Akten  
von Dr. Berkowitsch  
Mitwirkende: Fr. Berger, Herr Runitsch, Eines pp.  
Karten im Vorverkauf von Lit 1.50 bis 5.—  
im „Artiphon“, Fr. Wilh.-Str. 25 u. a. d. Abendkasse

**Fußball-Wettbewerb**  
**Sonntag, den 2. Juli, 2 Uhr**  
**Neuer Sportplatz**  
**Sveikata-Kybartai L.-Liga**  
**Spielbvg. Memel L.-Liga**  
Eintritt: Erwachsene 2.— Lit  
im Vorverkauf 1.50 Lit  
Schüler u. Militär vom Feldweibel abwärts  
nur an der Kasse Lit 1.—. Vorverkauf bei  
Krüger & Oberbeck u. R. Buckschat, Vibauer Str. 1

**Müllerscher**  
**Sterbekassen-Verein**  
**Jahresabschluss 1932**

Einnahme	Lit	Ct	Ausgabe	Lit	Ct
a) Barbestand aus d. Vorjahre	2 855	65	a) per Sterbegelder	38 400	00
b) an Einnahmerosten	2 652	56	b) per Auf neu belegte Kapitalien	92 812	15
c) an Eintrittsgeldern	270	00	c) per Zinsen	4 810	00
d) an Beiträgen	42 640	95	d) per Verwaltungskosten	15 301	04
e) an Zinsen	7 173	40	e) per Extraordinär und Sonstiges	627	10
f) an eingegang. Kapitalien	102 606	51	f) per Gerichtskosten	302	85
g) sonstige Einnahmen		400	g) per Bestand z. Vortrag 1932	5 739	83
	158 003	07		158 003	07

Mitgliederstand: 1590 Personen mit 5003 Versicherungen.  
**Vermögens-Nachweis**  
am 31. 12. 1932 Alte Werte mit Aufwertung 2 425 RM.  
5fachen Auslosungsrechts ..... 12 125,00 RM.  
am 31. 12. 1932 Neue Werte in Lit ..... 246 007,68 Lit  
Das Lit.-Vermögen betrug im Vorjahre 219 126,24 Lit  
mehr 26 881,44 Lit  
Memel, den 30 April 1933

**Der Vorstand**  
**des Müllerschen Sterbekassen-Vereins**  
**Esp. Ob. Stange, Seidler, M. Schmidt**

**Gustav Korscheal**  
**Neuer Markt 3 Tel. 60**

**Zement, Ralf**      **Tonrohre**  
**T-Träger**          **Kachelöfen**  
**Baubeschläge**    **Kacheln**

**Allg. Ver.**  
**„Mesdunarodnaja Kniga“**  
**Moskau, August 1932**  
**Bränumerat-Annahme**  
**für sämtliche Zeitungen**  
**und Zeitschriften**  
der „SSEK“ und für „Moskauer Kund-  
schaft“ u. „SSEK im Bau“ d. Jahres 1933  
in Probe in Deutsch, Russisch und  
Englisch werden gratis geliefert.  
Bestellungen werden entgegenommen  
von „Spanda“, Kaunas.  
Maironio 5-a 8867

**Formulare**  
liefert  
**F. W. Stebert Memeler Dampfboot AG**

**Wer Landkundschaft besitzt**  
**oder sich erwerben will**  
inseriert am vorteilhaftesten in der täglich erscheinenden  
alten und bei den memelländischen Litauern sehr beliebten  
**Lietuwiscka Ceitunga**  
Anzeigen-Annahme an den Schaltern des „Memeler Dampfboots“  
Übersetzung ins Litauische kostenfrei

**Bekanntmachung**  
**betreffend Neuwahlen für die**  
**Landwirtschaftskammer**  
Gemäß der Wahlordnung für die Land-  
wirtschaftskammer vom 8. Juni 1933 wird  
hiermit folgendes bekannt gemacht:  
1. Das Geschäftszimmer des Bezirkswahl-  
vorstandes, der, weil die Stadtgemeinde  
Memel einen ungeteilten Wahlbezirk  
bildet, zugleich die in der Wahl-  
ordnung vorgeschriebenen Obliegen-  
heiten des Wahlbezirkswahlvorstandes  
erledigt, befindet sich im Magistratsge-  
bäude — Zimmer 37. 265  
2. Die aufgestellten Wählerlisten I und II des  
Wahlbezirks Memel liegen in der Zeit vom  
**3. bis einschl. 10. Juli d. Js.** zu jeder-  
manns Einsicht im Geschäftszimmer des  
unterzeichneten Bezirkswahlvorstandes  
während der Dienststunden (7 Uhr vorm.  
bis 2 Uhr nachm.) aus.  
Spätestens bis zum **10. Juli d. Js.**,  
mittags 2 Uhr, können wegen Un-  
stimmigkeiten oder Unvollständigkeiten  
der Wählerlisten schriftlich Einsprüche  
bei dem unterzeichneten Wahlvorstande  
erhoben werden.  
3. Wahlberechtigte, die infolge Betriebs-  
wechsels oder Verlegung des Wohnsitzes  
bis zum Wahltag in einem anderen  
Stimmbezirk oder in einem anderen  
Wahlbezirk stimmberechtigt werden,  
haben eine entsprechende Umschreibung  
in den Wählerlisten zu beantragen.  
4. Wahlvorschläge sind bis spätestens am  
**3. Juli d. Js.**, mittags 2 Uhr, bei  
dem unterzeichneten Wahlvorstande ein-  
zureichen. Formulare hierzu sind in  
dem oben bezeichneten Geschäftszimmer  
erhältlich. Etwasige Verbindungen von  
Wahlvorschlagslisten sind bis spätestens  
**10. Juli 1933**, mittags 2 Uhr, schrift-  
lich dem Wahlvorstand zu erklären.  
5. Die bei dem unterzeichneten Bezirks-  
wahlvorstande eingegangenen vorstuf-  
mäßigen Wahlvorschlagslisten liegen vom  
**14. Juli d. Js.** ab in dem Geschäfts-  
zimmer des Bezirkswahlvorstandes  
während der Dienststunden zu jeder-  
manns Einsicht aus.  
6. Die Wahl zur Landwirtschaftskammer  
am **Montag, dem 24. Juli d. Js.**,  
findet für den ganzen Stadtbezirk Memel  
in der Zeit von 12 Uhr mittags bis  
6 Uhr abends in der Schule Schmella 11  
statt.  
Memel, den 27. Juni 1933.

**Der Wahlkommissar**  
**Dr. Brindlinger**  
Oberbürgermeister.  
**Eine 4- und 6-Zimmer-**  
**Wohnung**  
mit allem Komfort eingerichtet im Geschäfts-  
viertel, Neubau, ab 1. Oktober zu ver-  
mieten. Angebote unter 5911 an die Ab-  
fertigungsstelle d. Bl. (293)

**„SOLO“**  
**Fliegenfänger**  
Qualitätsware zu  
niedrigen Preisen.  
3 jährige Garantie  
für Fang- und  
Lagerfähigkeit.  
Eine Spitzenlei-  
stung der „SOLO“  
Zündwaren- und  
chemische Fabriken  
A.-G. Wien I  
(Austria), Hohen-  
staufengasse 6. 6986  
Generalvertreter: **A. Metz**  
**Mazelkial.**

**Unterricht**  
Wer gibt Anfängerin  
**Klavierstunden?**  
Angeb. u. 5910 an  
die Abfertigungsstelle  
dieses Blattes. (280)

**Verkäufe**  
**Piano**  
guterhalten, steht a.  
Verkauf 282  
**Lettler**  
Frdr.-Wilh.-Str. 41.

**Verloren**  
**Gefunden**  
**Junger Wolfshund**  
entlaufen. Abgag.  
**Mitkus** 276  
Rumpschken.

**PKC**  
**Möbel**  
**Sonder**  
**Verkauf**  
Jetzt können Sie PKC Qualität zu konkurrenz-  
losen Preisen kaufen. Überzeugen Sie sich  
durch einen unverbindlichen Besuch unserer  
Ausstellungsräume.  
**Pierach Kundt & Co**  
Memel an der Börsenbrücke

**III. Staatslotterie**  
Ziehung der II. Klasse am **4. u.**  
**5. Juli. Neue Lose:** ¼ 20.—, ½ 10.—,  
¼ 5.— Lit sind zu haben  
**Generalagentur, Libauer Str. 20**  
**Lankowsky, Polangenstr. 41**  
**Knopfmüller, Lietuvos Bankas**  
**Gudulis, Thomasstr. 15/16**  
**I. Eubel, Gartenstr. 5**  
**L. Zuercher, Mühlendamstr. 15**  
**Buchhandlung „Rytas“**  
Simon-Dach-Str. 1  
**Kurt Brosius, Börsenstr. 7**  
**Ukio Bankas, Börsenstraße 6**  
**Jul. v. Niemierski, Börsenstr. 1—4**  
**Friseur Peleik, Marktstr. 48—49**  
**Lietuvos Eksportas, Schmelle**  
**Katz, Libauer Str. 1a**  
sowie b. anderen Kollektoren in Memel,  
Heydekrug, Russ Pogege, Ueber-  
memel, Wilkschken, Wischwill,  
Schmalleningken, Coadjuthen, u. a.  
Versand durch die Post überall hin  
gegen Einsendung des Betrages  
mit Porto durch (114)  
**Generalagentur der Staatslotterie Memel**

**Stellen-Gesuche**  
Zwei tüchtige  
**Typographen**  
(Memelländer), die  
beide Landesprachen  
beherrschen, suchen  
**Stellen**. Ange-  
bote unter 5912 an  
die Abfertigungsstelle  
d. Bl. (304)

**Bekannt-**  
**machungen**  
**Zwangs-**  
**verfeigerung**  
Im Wege d. Zwangs-  
vollstreckung soll am  
**21. August 1933**  
vormittags 9 Uhr  
im Zimmer 36 des  
Gerichtsgebäudes  
das im Grundbuche  
unter Nr. 148 ein-  
getragene Grundstück  
versteigert werden.  
**Grundstücksbeschreibung:**  
Gemarkung Schmelle,  
Kartenblatt 1, Par-  
zellen 708/18 (Acker  
an der Mühlentor-  
und I. Querstraße,  
2 ha 87 ar 86 qm),  
708/20 (Mühlen-  
straße 26; Wohn-  
haus, Hofraum, ab-  
gegebener Abtritt,  
Keller, Fiskelle,  
10 ar 63 qm), 363/58  
(Mühlentorstraße 123;  
Arbeiterraracke und  
Weide, 48 ar 64 qm),  
362/58 (Mühlen-  
straße 123; Dampf-  
schneidmühle mit  
Fesselhaus, abgelon-  
deter Abtritt, 4 ar  
8 qm), 363/58 (Mü-  
hlenstr. 123; Trocken-  
schuppen, 2 ar 94 qm),  
384/0,58 (Waffer-  
garten, 1 ha 35 ar  
95 qm), 489/0,58  
(Waffergarten, 59 ar  
76 qm), 669/58 (Schie-  
nenweg der Industrie-  
bahn, 1 ar 80 qm),  
669/59 (Schiene-  
weg, 670/58 (Schie-  
nenweg, 4 ar 1 qm),  
674/58 (Weide, 3 ha,  
15 ar 50 qm), 672/59  
(Mühlentorstraße 123;  
Wohnhaus, Hofraum,  
3 Holzställe,  
Abtritt, Pferdestall,  
4 ar 24 qm), Grund-  
steuerunterrolle  
Art. 121 (Abresbe-  
trag 5,32 Lit), Ge-  
bäudesteuerrolle  
Nr. 155, 257, 249 (Ab-  
resbetrag 83,40 Lit).  
Eintragener Eigen-  
thümer am 3. März  
1933, dem Tage der  
Eintragung des  
Zwangsversteige-  
rungsvermerks:  
**Waldthum, Ge-  
sellschaft** mit beschränk-  
ter Haftung in Memel  
**M e m e l**  
den 23. Juni 1933  
Das Amtsgericht.

**Stellen-Angebote**  
**Sehr sauberes,**  
**ehrliches**  
**Mädchen**  
das selbständig  
kochen kann, f. ¼ Tag  
ge sucht [288]  
**Frdr.-Wilh.-**  
**Str. 14 15, I links**

**Vermietungen**  
**5-6-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Mädchen-  
kammer, Boden- und  
Kellerraum sowie  
Kohlen- u. Holzfall  
per sofort od. später  
zu vermieten. 175  
**L. Baddrick & Co.**  
Vibauer Straße 39.

**Arbeitsburide**  
ge sucht. 275  
**Seilere**  
Breite Straße 9  
Suche von sofort ein  
längerer, umsichtiges  
**Mädchen**  
**Frau Wiosenberg**  
278 Polangenstr. 19

**Ein tücht. Mädchen**  
das auch melken  
kann, für Ausflugs-  
ort gesucht. Zu meld.  
bei Kaufmann 298  
**Franz Sabrutzki**  
Steintor.

**Sep. möbl. Zimmer**  
an Herrn zu verm.  
**Bäckerfr. 3**  
1 Treppe links. #02  
**Freundl. möbl.**  
**sonniges Zimmer**  
**Zentrum, sep. Eing.,**  
elektr. Licht, v. sof.  
zu vermieten. 281  
**Börsenstr. 1/4, 2 Tr. r.**  
Eing. Dangelteite  
**Gr. Logerraum**  
zu vermieten 139  
**Steintor 4.**